



VORLÄUFER DES MEISSNER PORZELLANS.

I. Tschirnhaus und seine Porzellanversuche.



Am 10. April des Jahres 1651 wurde dem kursächsischen Räte Christoph von Tschirnhaus auf seiner Besetzung Kieslingswalde in der Oberlausitz ein Sohn geboren, der in der Taufe die Namen Ehrenfried Walter⁷ erhielt. Von tüchtigen Lehrern und später auf dem Gymnasium in Görlitz unterrichtet, entwickelte er sich als ein fleissiger und begabter Schüler, sodass er das Durchschnittswissen seiner Genossen bald weit überragte. Er hatte auf der Universität Leyden studiert, wurde ein tüchtiger Mathematiker und Physiker und erweiterte durch mehrfache Reisen nach Holland, Frankreich, England und Italien seinen Gesichtskreis. Als Gelehrter geschätzt, war er eng befreundet mit Leibniz, wurde 1682 zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften in Paris und später, wie sein Vater, zum kursächsischen Rat ernannt. Dabei blieb er ein bescheidener aber überaus thätiger Edelmann. Rastlos war er bemüht, ausser den Wissenschaften auch die heimische Industrie zu heben. So hatten ihn seine optischen Versuche und Erfindungen mit der Glasfabrikation in Verbindung gebracht, und Sachsen soll ihm die Anlage von drei Glashütten verdanken. Als Hauptverdienst wird ihm meist die Herstellung von metallenen, später auch gläsernen Brennsiegeln angerechnet, und zwar Brennspiegel von solch ausserordentlicher Grösse und Kraft, wie sie vorher noch nicht erreicht worden waren.

Es ist begreiflich, dass jemand, der so viel für die Glasindustrie seiner Heimat gethan hatte, sein Augenmerk auch auf eine andere, für Sachsen besonders wichtige Sache lenkte: dass Tschirnhaus nämlich daran dachte, die grossen Geldsummen, die wegen Augusts des Starken Liebhaberei für chinesisches-japanisches Porzellan ausser Landes gingen, Sachsen zu erhalten, d. h. das chinesische Porzellan durch ein einheimisches Erzeugnis zu ersetzen. Es wird berichtet⁸, dass sich Tschirnhaus von 1698 an mit dahin gehenden Versuchen beschäftigt habe. Auf seinen vielfach unternommenen Reisen durch Sachsen soll er, um die erforderlichen Massen ausfindig zu machen, nicht nur seinen Wagen, sondern sich und seinem Diener alle Taschen voll